

# Börsen-Psychologie – cognitive emotive finance

Psychoneuronale Individual- und Kollektiv-Programme  
Zusammenhang: Geld und Bedürfnis-Befriedigung  
Fehler- und Sicherheits-Management im Finanzsystem

Dr. Karl Kriechbaum

Wirtschafts-Psychologe, Psychotherapeut, Unternehmensberater, Autor

Christian Felsenreich, BA pth, MSc

Psychotherapiewissenschaftler, System-Safety-Experte

V o r t r a g

17. Nov. 09, 18.30



Sigmund Freud  
PrivatUniversität Wien

<http://www.sfu.ac.at/index.php?page=5&article=20>

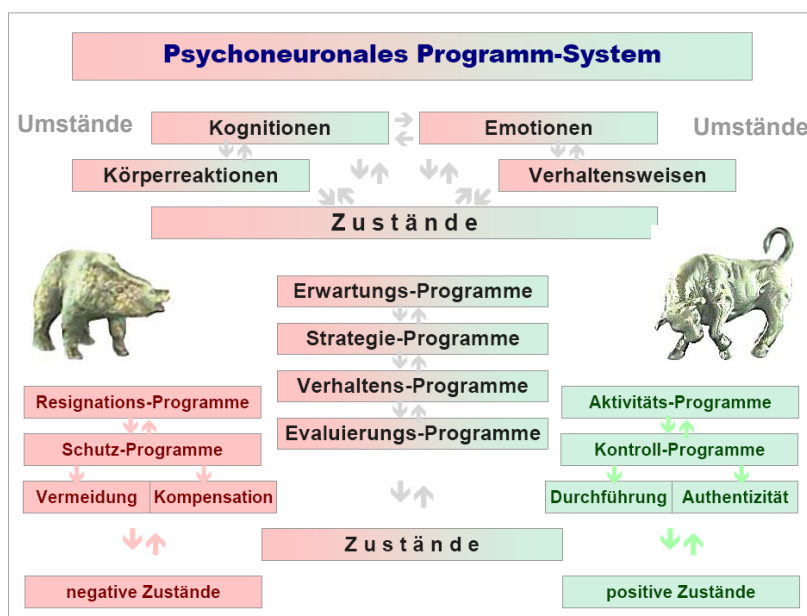
Die **Börse** übt eine magische Anziehungskraft auf Menschen und Organisationen aus. Sie alle wollen das System Börse benutzen, für Ihre Absichten und Ziele. Aber nur wenige sind wirklich in der Lage dazu. Die kognitiven und emotionalen Anforderungen des Börsensystems an den 'normalen' Menschen sind zu komplex, zu widersprüchlich und zu intensiv. Die Möglichkeiten sind einerseits zu verlockend und andererseits zu bedrohlich. Es werden zahlreiche fundamentale Bedürfnisse angesprochen, aktiviert und häufig überaktiviert. Zudem beherrschen, wie Erfahrungen zeigen, erstaunlich viele Marktteilnehmer, vor allem **Privatanleger**, das Handwerk nicht. **Sie gehen mit einem kleinen Messer zur großen Schießerei** (in Anlehnung an Sean Connerys Aussage im Film 'The Untouchables', 1987).

## Psychoneuronale Programm-Struktur

Wir Menschen sind das **Produkt** unserer **Erbanlagen** und **Erfahrungen**. Im Laufe unseres Lebens entwickeln sich auf der Grundlage der Bedürfnisse, erlebten Umstände, Situationen, Ereignisse und Beziehungen sowie der individuellen Reaktionen unsere psychoneuronalen Programme. Aufgrund verschiedenartigster Erfahrungen entwickeln sich sowohl **konstruktive** als auch **destruktive** Programme.

Diese bestimmen über unsere Denkinhalte, Denkvorgänge und Denkprodukte wie Bewertungen, Überlegungen, Schlussfolgerungen, Einstellungen, Überzeugungen oder Werte sowie über unsere Emotionen, Körperreaktionen und Verhaltensweisen.

Die Programme laufen gewöhnlich völlig unbemerkt im Hintergrund ab. Sie steuern zum einen unser Sein und Tun und werden zum anderen von bestimmten Auslösereizen aktiviert.



## Freier Wille eine Illusion?

Denken, Fühlen oder Handeln ist nur im Rahmen der Programme möglich - also vorprogrammiert. **Absolut freier Wille** und völlig **freies Entscheiden** sind damit **nicht möglich**. Auch **Verantwortung**, **Mitgefühl** oder **Selbstreflexion** sind Bestandteile des Programms und somit auch nur im Rahmen dessen spürbar und verfügbar. Psychologisch-therapeutische Methoden, wie das **Programm-Kontroll-System**, zielen darauf ab, neue Einsichten zu gewinnen, entsprechende Schlussfolgerungen zu ziehen, das **Individual-Programm** zu kontrollieren, zu modifizieren und zu erweitern, um unerwünschte Reaktionen zu neutralisieren sowie über ein Mehr an erwünschten, konstruktiven Eigenschaften und Fähigkeiten verfügen zu können.

## Individual- und Kollektiv-Programme

Durch gewisse Gemeinsamkeiten verbundene Menschen besitzen in bestimmten Bereichen ähnliche Programme. Dieses **Kollektiv-Programm** ist die **Schnittmenge** der Individual-Programme der Mitglieder, Mitwirkenden, Beteiligten oder Betroffenen eines Kollektivs, einer Organisation.

Die verbindenden Elemente sind bestimmte **Interessen** und **Motive** in unterschiedlichster Form: von angeborenen **Trieben** über weitgehend determinierte **Bedürfnisse** oder ausgeprägte **Werthaltungen** bis hin zu von **psychischen Störungen geprägten Antrieben**.

## Finanzmarkt

Wie schnell sich Individual- und Kollektiv-Motive aufschaukeln können, zeigt der Finanzmarkt. Das **Hauptmotiv**, Aktien zu kaufen, besteht bei den meisten Anlegern anfangs darin, eine überdurchschnittliche Rendite (über den sicheren Anlageformen) zu erlangen. Wenn die Kurse in einer **Hausse** zügig ansteigen, wird das anfangs noch **eher rationale Motiv** (ein paar Prozentpunkte über dem Spatbuch zu liegen) relativ schnell zu einem ziemlich **irrationalen** (viel Geld zu machen, reich zu werden, auf hohem Niveau auszusteigen ...). Durch Bekannte, Nutznießer (Institutionen, Berater oder Vermittler) und vor allem durch Medienberichte werden diese bereits sehr

emotional gefärbten Motive noch **verstärkt**. Es entsteht eine **kollektive Gier** nach mehr, oft gekoppelt mit der **Unlust** oder gar **Angst**, beim großen Geldverdienen nicht dabei zu sein.

Das Kollektiv-Programm der **naiven, nervösen Anleger** lässt schlechte Erfahrungen von früher verblassen, Sicherheitsdenken und Selbstdisziplinierung abnehmen. Bereits investierte Anleger kaufen nach, neue Anleger beginnen einzukaufen – auf einem bereits hohen Kursniveau.

Das Kollektiv-Programm der **coolen Cleveren** ist ebenfalls seit geraumer Zeit im Laufen, jedoch werden äußerst kritische Marktbewertungen und sehr defensive Strategienpläne aktiviert. Mit dem Ergebnis, dass diese Anleger anfangen, zu verkaufen und umzuschichten - und das in einem nach wie vor steigenden Markt.

Doch der Markt ist nicht mehr lange im Steigen begriffen. Die **Blase ist bereits dick und prall**. Die Euphorie der nervösen Naiven führt zu **weiteren Zukäufen**. Selbst bei Menschen, die mit der Börse noch nie etwas zu tun hatten, wird das Individual-Programm aktiviert. Interessierte Aufmerksamkeit, anerkennende und positive Kognitionen sowie hoffnungsvolle Emotionen führen zu Wertpapierkäufen. Die **Aktienblase platzt**. Die letzten wirklichen **Profis** steigen aus oder setzen auf fallende Werte.

Der **Markt dreht**. Die Kurse sinken. Das Kollektiv-Programm der **nervösen Naiven** läuft mittlerweile auf Hochtouren. Überraschung, Unverständnis, Hoffnung auf Erholung, Zweifel und Angst sind die vorherrschenden Reaktionen. Viele der neuen Anleger sind bereits im **Verlustbereich**. Das Kollektiv-Programm lässt die Betroffenen eine massive Verlustaversion verspüren. Man will den Verlust unbedingt wieder wett machen. Der Ärger über einen Verlust wird deutlich stärker empfunden als die Freude über einen Gewinn in gleicher Höhe (Kahneman & Tversky). Zudem frustriert den Anleger der erste Prozentpunkt Verlust mehr als der zweite usw. Die **Kurse sinken weiter**, tiefer und immer tiefer. Die weiteren Verluste werden nicht mehr ganz so tragisch beurteilt wie die ersten. „Ist auch schon egal“ lässt das psychoneuronale Programm ausrichten. Weitere Verluste werden beschönigt, verniedlicht oder verdrängt. Doch bald schon greifen Hilflosigkeit und Verzweiflung um sich. Die **Marktlage wird nicht besser**. Es geht weiter hinunter. Spätestens jetzt erfasst das nervöse Kollektiv die **blanke Panik**: „Nur raus!“ Die Papiere werden abgestoßen, teilweise zu Spottpreisen. Das Kollektiv-Programm der **coolen Cleveren** ist bereits wieder voll in Aktion. Es wird beobachtet, bewertet und überlegt. Erste **Einkäufe** werden getätigt, auf schon recht günstigem Preisniveau. Wenn die Masse der Naiven entnervt die letzten Aktien zu Schleuderpreisen auf den Markt wirft, haben sich die achtsamen und disziplinierten Anleger bereits wieder mit billigen Papieren eingedeckt. Die **Lage stabilisiert** sich, die fundamentalen Wirtschafts- und Unternehmens-Daten werden besser, die **Kurse** beginnen sich langsam wieder zu erholen. Das **Spiel beginnt von vorne**.

kaum naiv Anleger a clevere A kaufen zu niedrigen	<b>Ein äußerst anspruchsvolles Feld</b> Die Börse übt eine magische <b>Anziehungskraft</b> auf Menschen und Organisationen aus. Sie alle wollen (zumindest vordergründig) <b>gewinnen</b> , (viel) <b>Geld verdienen</b> . <b>Aber bei weitem nicht alle sind in der Lage dazu.</b> Die <b>kognitiven</b> und <b>emotionalen Anforderungen</b> des Börsensystems an den 'normalen' oder gar den <b>psychisch instabilen</b> Menschen sind <b>zu komplex</b> , <b>zu widersprüchlich</b> und <b>zu intensiv</b> . Die Möglichkeiten sind einerseits zu <b>verlockend</b> und andererseits zu <b>bedrohlich</b> . Es werden zahlreiche <b>fundamentale Bedürfnisse</b> angesprochen, aktiviert und häufig überaktiviert. Zudem beherrschen, wie Erfahrungen zeigen, erstaunlich viele Marktteilnehmer, vor allem Privatanleger, das <b>Handwerk</b> nicht. <b>Sie gehen mit einem kleinen Messer zur großen Schießerei</b> <small>In Anlehnung an Sean Connerys Aussage im Film 'The Untouchables', 1987</small>	m naive er aktiv, Anleger nd aktiv				
<b>Pessim</b>		nismus				
viel liqui		er ver- kurse				
<b>Unsich</b>		er kaufen herheit				
Nachrie sensiti		richte- sicherheit				
		liquides capital				
trendlose Volatilität	Aufwärts- Trend	extremer Trend	Trend- wende	Abwärts- Trend	extremer Trend	trendlose Volatilität
Unterbewertung	Überbewertung				Unterbewertung	

## Geld-Motiv

**Triebe** und **Grundbedürfnisse** sind mehr oder weniger angeborene fixe Bestandteile unserer Programme und erzeugen nahezu permanent den manifesten oder latenten Drang nach Befriedigung. Da mit unserem Zahlungsmittel **Geld** zahlreiche grundlegende Bedürfnisse (tatsächlich oder scheinbar) befriedigt werden können, ist der Drang nach Geld bei vielen Menschen zumindest vordergründig das (fast) stärkste Bedürfnis.



Und da mit Geld nicht nur die Grundbedürfnisse (wie Überleben, Existenzsicherung, Sexualität, Schutz oder Ordnung) sondern auch viele höhere Bedürfnisse (wie Zugehörigkeit, Anerkennung, Wertschätzung, Bedeutung, Unabhängigkeit, Status, Macht oder Selbstverwirklichung) scheinbar zu befriedigen sind, nimmt Geld (in Form von Gelderwerb, Geldbesitz oder Gelderhalt) eine zentrale Rolle in unserem Leben ein.

Damit ist Geld eines jener wenigen Elemente, das als Kollektiv-Programm in fast jeder Schnittmenge individueller Programme enthalten ist. So ist es auch nicht verwunderlich, dass sich das Geld-Motiv als Auslösereiz zur Aktivierung individueller und kollektiver Programme so vorzüglich eignet. Aber nicht nur der Drang nach Befriedigung ist mächtig, auch die Angst vor Befriedigungs-Verlust oder die Enttäuschung und Wut über ein Vorenthalten der erwarteten oder geforderten Bedürfnis-Befriedigung sind mächtige Emotionen, die oft genug, entfacht durch einen geeigneten Auslösereiz, zu weitreichenden Kollektiv-Reaktionen führen.

**Zentrales Element** im Börsengeschehen ist also das **Geld-Motiv**. Von Existenzsicherung über Sexualität bis Bedeutung und Selbstverwirklichung ist in Zusammenhang mit Geld alles (in unseren Köpfen) drinnen. Daher dreht sich (fast) alles ums Geld. Geld-Chancen, seien sie noch so gering, aktivieren bei entsprechender Vermittlung (häufig über Medien) rasch unser Kollektiv-Programm. Überoptimistische Kognitionen sowie hoffnungsvolle und euphorische Emotionen lassen uns Lottoscheine ausfüllen, Lose erstehen oder Aktien ordern. Dabei macht Geld, wie Studien belegen, gar nicht **glücklich**. Ist da unser psychoneuronales Programm falsch eingestellt? Unglücklich aber macht Geldmangel. Davor Angst zu haben, ist also nicht ganz so unrichtig.

## Fehler-, Sicherheits-Management

In der Luftfahrt basieren, definitionsabhängig, bis zu **80 % der Unfälle** auf (unmittelbaren) **menschlichen Fehlern**, der Rest sind so genannte technische Gebrechen. Daraus folgt, dass das Erreichen und Halten von Hochleistung, die (optimale) Balance zwischen **'Production and Protection'** (Produktion und Sicherheit), nur über die Auseinandersetzung mit den „**Human Factors**“ gewährleistet werden kann. Damit ist, im Gegensatz zu vielen anderen Branchen, im ideologischen Grundverständnis des täglichen Betriebes der Luftfahrt (Operation), das Tor für die Implementierung von sozialem, psychologischem und psychotherapeutischem Wissen geöffnet. Dazu zählt die Auseinandersetzung mit menschlichen **Grundbedürfnissen** (wie Ruhezeiten), mit **Gruppendynamik** aber auch die Beschäftigung mit den verschiedenen **Persönlichkeitsstilen**, was das Phänomen der unbewussten Anteile der menschlichen Psyche mit einschließt. Somit sind die auch als „Soft Skills“ bezeichneten Human Factors die wichtigsten Elemente eines modernen Fehler-Managements, um die passenden Antworten und Gegenmaßnahmen für bestehende Bedrohungen zu finden und Höchstleistungen zu garantieren.

### Fehler-Management auch für andere Wirtschaftsbereiche

Unfälle in **'High Safety Environments'** wie Luft- und Raumfahrt, Nuklear-, Chemie-Industrie oder Gesundheitswesen können mit Vorfällen und Ausfällen in **anderen Wirtschaftsbereichen** gleichgesetzt werden, auch wenn eine unmittelbare Gefährdung von Leib und Leben in **'Nicht-High Safety Environments'** kaum gegeben ist. Allerdings haben - aufgrund der wachsenden Komplexität und Geschwindigkeit, in der heutzutage große, nachhaltige Entscheidungen in sämtlichen Bereichen der Wirtschaft getroffen werden (müssen) und der oft weltumspannenden Vernetzung - Fehler (Unfälle) oft Existenz bedrohende Auswirkungen, die nicht selten über die unmittelbar betroffene Gruppe hinausgehen. Beispiele dafür gibt es genug. Als eines der jüngsten sei die so genannte „**Subprime Krise**“ genannt, die die gesamte internationale Bankenlandschaft erschütterte, eine veritable Weltwirtschaftskrise hervorrief und einen Schaden ungeheuren Ausmaßes nach sich zog.

### Neue Perspektiven im Fehler-Management

Die Auseinandersetzung mit der Problematik von **interaktiver Komplexität** (menschlich, organisatorisch, technisch, wirtschaftlich) und **enger Kopplung** (Dominoeffekt) bilden die Grundlage. Auf der Organisationsebene werden die systemische Betrachtung von Vorfällen (**System Approach**) das Nicht-Bestrafen von (vermeintlich) Schuldigen (**Non-Punitivität**) und das Melden von Vorfällen (**Reporting-System**) als wichtig erachtet.

## PRÄSENTATION - Inhalt

**Dr. Karl Kriechbaum** stellt auf der Grundlage des psychoneuronalen Individual- und Kollektiv-Programmsystems die psychologischen Markt- und Anleger-Mechanismen, Beschleunigungs- und Brems-Prozesse, Blasen, Milliarden-Gewinne und Krisen dar. Eine wesentliche Rolle spielen dabei unsere fundamentalen Bedürfnisse - der Drang nach Bedürfnisbefriedigung und die Angst vor Befriedigungsverlust. Ein bedeutendes Element ist Geld als (scheinbares) Hilfsmittel zur Befriedigung fast aller relevanten Bedürfnisse. Darauf basierend werden die typischen Prozesse, die größten Probleme, die größten Fehler und erfolgreiche Schutz-Strategien dargestellt:

- die 4 Anlegertypen basierend auf dem Ausmaß an **Cleverness** und **emotionaler Stabilität**
- die 4 Anlegertypen basierend auf der **Risikobereitschaft** und dem **Anlagehorizont**
- **Online-Fragebogen** zur Testung dieser Kriterien mit einer anonymen und automatischen Auswertung
- Darstellung wesentlicher **psychologischer Täuschungen** und **Fehler**
- **Markt-Entwicklungen**: von der trendlosen Volatilität über den Aufwärtstrend, die Gier und Euphorie, bis zur Trendwende, zum Abwärtstrend, zur Panik und wieder zur trendlosen Volatilität
- **Vom nervösen Naiven zum coolen Cleveren** – wesentliche Eigenschaften des erfolgreichen Anlegers; wie kann man sich diese aneignen?
- Das **Börsenhandwerk**: Money Management, Marktanalyse – Bewertungs- und Stimmungs-Indikatoren wie der breit aufgestellte **cognitive emotive Indikator (C.E.I.)**
- **Warum sich global nichts ändern wird** – trotz Finanzkollaps, Firmenzusammenbrüchen, weltweiter Wirtschaftskrise, trotz politischer Willenserklärungen und geeigneter Instrumente – die Geschichte zeigt's: von der Tulpen-Hysterie bis zum Immobilien-Kredit-Crash
- Wie die **hochmotivierten coolen Cleveren**, mit entsprechendem individual- und kollektiv-psychologischen Fachwissen ausgestattet, noch mehr Gewinne machen werden.
- Wie die **lernwilligen nervösen Naiven** ihre Nervosität besiegen, ihre Naivität abbauen und ihre Fehler vermeiden können. Um in der Folge mit einem festen Schutzschild und einer wirksamen Waffe auf das Börsenfeld zu ziehen.

**Christian Felsenreich** erklärt anhand des modernen Fehler- und Sicherheits-Managements wie Fehler und Fehlentwicklungen sichtbar gemacht, aufgegriffen und vermieden werden können.

- Darstellung des **Fehler-Managements**
- **Fehler-Pyramide** – jedem großen Vorfall (Unfall) gehen viele kleineren Vorfällen (Beinaheunfällen) voraus
- **Kontroll-Werte-Quadrat** – Akzeptanz und Aktion versus Apathie Kampf
- **Fehler-Erhebungs- und Bearbeitungs-Systeme**
- Implementierung eines **Safety-Managements**
- **Beantwortung von Fragen, Diskussion ...**

### **Dr. Karl Kriechbaum**

Wirtschafts-Psychologe, Psychotherapeut, Unternehmensberater und Autor  
Schwerpunkte: Kognitions-, Emotions-, Verhaltens-, Stress-Kontrolle und –Optimierung;  
Leitung von mehr als 1000 Seminaren für Stress-Management und Konstruktives  
Denken; Personalberatung, Mitarbeiter- und Führungskräfte-Beratung, -Training und -  
Therapie; Kooperations-Partner der Wirtschafts- und Steuerberatungs-Kanzlei  
'Steuer&Recht'; Entwicklung des psychoneuronalen Individual- und Kollektiv-Programm-  
System und der darauf basierenden Programm-Kontroll-Therapie; Online-Problem-  
Anliegen-Erhebungs-Systeme sowie Lösungs- und Optimierungs-Beratung für  
Organisationen; Veröffentlichungen: 'Programm-Kontroll-Therapie', 'Politik-Analyse -  
Politik-Therapie', 'Der Mensch denkt, sein Programm lenkt', 'Autogene Meditation',  
'Autogenes Training', 'Denk positiv', 'Positiv sehen', 'Stress-Abbau', 'Jobsuche mit  
Erfolg', 'Ziel-Strategie-Entwicklung', 'Problem-Bewältigung', 'Konflikt-Analyse', 'Angst-  
Abbau', 'Selbstwert - Ich ruhe in mir', 'Erfolgreiche Kommunikation', 'Erfolg', 'Börsen-  
Psychologie – cognitive emotive finance', 'Der Muster-Mensch', 'Mentiv Training';  
[www.kriechbaum.eu](http://www.kriechbaum.eu)



### **Christian Felsenreich**, BA pth, MSc

Human Factors / System Safety Wissenschaftler und Trainer  
Geschäftsführer der Human Factors Trainingsorganisation Resource-Management;  
langjähriger Leiter von Kursen für Fluggesellschaften und Krankenhäuser;  
Psychotherapiewissenschaftler, Counsellor und Coach in freier Praxis; Absolvent der  
Höheren Technischen Lehranstalt für Betriebstechnik / Maschinenbau; Studium an der  
Sigmund Freud Universität / Wien und an der Luftfahrtsuniversität Lund / Schweden  
Partner Consultant der Wiener Schule der Verhandlungsführung (Harvard Konzept);  
Veröffentlichungen: Mitautor 'Kommunikation in kritischen Situationen', Co-Autor 'Politik-  
Analyse - Politik-Therapie'; Artikel: 'Sicher oder billig?', 'Das Spannungsverhältnis von  
Wirtschafts- und Sicherheitszielen am Beispiel der Luftfahrtsindustrie', 'Lineares Denken  
schafft keine Sicherheit'; [www.resource-management.at](http://www.resource-management.at)



## **P r ä s e n t a t i o n**

**Dienstag, 17. Nov. 2009, 18.30 – 20.00 Uhr**

**Sigmund Freud PrivatUniversität Wien, 1030 Wien, Schnirchgasse 9a**

Fragebogen: **Zusammenhänge Bedürfnisse u. Geld:** <http://www.kriechbaum.eu/geld-fragebogen.html>

Fragebogen: **Anleger-Verhalten, Eigenschaften:** <http://www.kriechbaum.eu/Boersenfragebogen.html>